



Merkblatt für Gesuchstellende: Beiträge an Transformationsprojekte von Kulturunternehmen

13. Januar 2022

Die Bundesversammlung hat am 25. September 2020 das Covid-19-Gesetz¹ erlassen, das die Grundlagen für die Fortführung und Anpassung weiterhin notwendiger Massnahmen zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie schafft, darunter spezifische Unterstützungsmassnahmen für den Kulturbereich. Darauf gestützt hat der Bundesrat am 14. Oktober 2020 die Covid-19-Kulturverordnung² (SR 442.15) erlassen, welche die Ausrichtung der Unterstützungsmassnahmen regelt. Aufgrund der Befristung von Art. 11 Covid-19-Gesetz wären die Massnahmen Ende 2021 ausgelaufen. Am 17. Dezember 2021 beschloss die Bundesversammlung daher, die gesetzliche Grundlage für die Unterstützungsmassnahmen für den Kulturbereich bis zum 31. Dezember 2022 zu verlängern. Am gleichen Tag beschloss der Bundesrat die Verlängerung der Covid-19-Kulturverordnung. Die Massnahmen werden damit für das Jahr 2022 fortgeführt.

Das Covid-19-Gesetz sieht als Unterstützungsmassnahmen für Kulturunternehmen Finanzhilfen in Form von Ausfallentschädigungen und neu Beiträge an Transformationsprojekte (Art. 3 Covid-19-Kulturverordnung) vor. Die Unterstützungsmassnahmen sollen einerseits die wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die Kulturunternehmen abmildern und zum anderen sollen die Kulturunternehmen bei der Anpassung an die veränderten Verhältnisse unterstützt werden. Die Massnahmen tragen dazu bei, die nachhaltige Schädigung der Schweizer Kulturlandschaft zu verhindern und die kulturelle Vielfalt sicherzustellen.

Kulturunternehmen können für die Kosten, die für Transformationsprojekte entstehen, Beiträge in Form einer nicht-rückzahlbaren Finanzhilfe beantragen. Mit den neu vorgesehenen Beiträgen an Transformationsprojekte können Projekte unterstützt werden, welche die Anpassung von Kulturunternehmen an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse bezwecken und die strukturelle Neuausrichtung oder Publikums-gewinnung zum Gegenstand haben (Art. 1 Bst. b in Verbindung mit Art. 2 Bst. h).

Wichtiger Hinweis: Bund und Kanton streben im Sinne der kulturellen Vielfalt an, dass die Kulturunternehmen die Kulturakteure angemessen entschädigen, d.h. dass sie sich bei der Entschädigung der Kulturakteure an den empfohlenen Mindesthonoraren von relevanten Branchenverbänden orientieren.

Gesuche sind bis spätestens am 30. November 2022 (Verwirkungsfrist) bei der zuständigen Stelle des Kantons am Sitz des Kulturunternehmens einzureichen. Für Kulturunternehmen mit Sitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden beim Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Die Ausrichtung des Beitrags für das Transformationsprojekt erfolgt durch den zuständigen Kanton. Bei Projekten, an denen Institutionen mehrerer Kantone beteiligt sind, sprechen die Kantone die Aufteilung des Beitrages ab. Der Bund beteiligt sich zur Hälfte an den vom Kanton/von den Kantonen zugesagten Beitrag an das Transformationsprojekt.

¹ Bundesgesetz über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (SR 818.102)

² Verordnung zu den Massnahmen im Kulturbereich gemäss Covid-19-Gesetz (SR 442.15)



Voraussetzungen für Beiträge an Transformationsprojekte

Gesuchsteller*in

- ist juristische Person des Privatrechts (Verein, Stiftung, Genossenschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und ist weder eine staatliche Verwaltungseinheit (Bund, Kantone, Gemeinde) noch öffentlich-rechtliche Person. Wichtig: Einzelfirmen und Kollektivgesellschaften sind keine juristischen Personen des Privatrechts: sie gelten deshalb nicht als Kulturunternehmen;
- ist hauptsächlich, d.h. mit einem Anteil von mindestens 50 Prozent ihres Jahresumsatzes (Basis Umsatz Jahresrechnung 2019), im Kulturbereich tätig. Unternehmen mit bloss untergeordneten Kulturaktivitäten fallen nicht in den Geltungsbereich;
- ist in den Bereichen darstellende Künste, Design, Film, visuelle Kunst, Literatur, Musik und Museen tätig (Kulturbereich):
 - Darstellende Künste und Musik: Erfasst sind darstellende Künste im engeren Sinne und deren Vermittlung (Theater, Oper, Ballett, zirkensische Künste, klassische und zeitgenössische Konzerthäuser und -lokale, Orchester, Musiker*innen, DJ, Sänger*innen, Chöre, Tänzer*innen, Schauspieler*innen, Strassenkünstler*innen, Theaterensembles und Tanzcompanies), die Erbringung von Dienstleistungen für darstellende Künste und Musik (inkl. Musikagent*innen, Tourmanager*innen etc.) sowie der Betrieb von Kultureinrichtungen im Bereich der darstellenden Künste und der Musik (inkl. Clubs für aktuelle Musik, sofern sie über eine künstlerische Programmgestaltung verfügen) sowie Tonstudios; nicht erfasst sind das Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien (Musiklabels), die Herstellung von Musikinstrumenten, der Handel mit Musikinstrumenten, kommerzielle Anbieter von Kulturagenden, Ticket-Services, Seminarräumen etc. sowie Discoteken, Dancings, Night Clubs.
 - Design: Erfasst sind Ateliers und Studios für unter anderem Textil-, Objekt-, Schmuck- und Grafikdesign; nicht erfasst sind Architekturbüros und Restaurator*innen.
 - Film: Erfasst sind die Herstellung von Filmen und deren Vermittlung (inkl. Filmfestivals), Filmtechnik, Filmverleih und -vertrieb sowie der Betrieb von Kinos; nicht erfasst sind der Handel mit bespielten Ton- und Bildträgern oder Videotheken.
 - Visuelle Kunst: Erfasst sind Tätigkeiten im Bereich der bildenden Kunst (inklusive interaktive Medienkunst und Fotografie) und deren Vermittlung (inkl. subventionierte Kunsträume); nicht erfasst sind der Betrieb von Fotolabors sowie der Kunsthandel und der Handel mit Antiquitäten.
 - Literatur: Erfasst sind literarisches Schaffen (inklusive literarisches Übersetzen) und dessen Vermittlung (inkl. Literaturfestivals), d.h. Vermittlungsprojekte und -veranstaltungen von Buchhandlungen, Verlagen und Bibliotheken; nicht erfasst sind das Drucken und das Verlegen von Büchern, der Handel mit Büchern sowie Archive.
 - Museen: Erfasst sind öffentlich zugängliche Museen, Ausstellungsorte und Sammlungen und die Vermittlung von kulturellem Erbe; nicht erfasst sind Zoos und botanische Gärten sowie der Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden.

Insgesamt ausgeschlossen vom Anwendungsbereich des Covid-19-Gesetzes ist der Bildungsbereich in allen Disziplinen (Musik-, Tanz-, Theater-, Kunst-, Film(hoch)schulen etc.).

- hat statutarischen Sitz im Kanton, in dem das Gesuch für einen Beitrag an ein Transformationsprojekt eingereicht wird;
- plant oder realisiert ein Transformationsprojekt, welches das Kulturunternehmen bei der Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse unterstützt.

Auch anspruchsberechtigt ist ein Zusammenschluss verschiedener Kulturakteure, der als juristische Person des Privatrechts konstituiert ist und dessen Zweck gemäss Statuten in der Kooperation, in gemeinsamen Projekten oder der Durchführung einer Veranstaltung oder eines Festivals besteht (z.B. Zusammenschluss von Kulturschaffenden zu einer rechtlich selbständigen Arbeitsgemeinschaft). Dasselbe gilt für regional, kantonal



oder national tätige Dachverbände, die professionelle Strukturen aufweisen und deren Mitglieder grösstenteils juristische Personen sind.

Transformationsprojekte

Transformationsprojekte umfassen zwei Kategorien von Vorhaben:

- Zum einen sind Vorhaben förderfähig, die eine strukturelle Neuausrichtung des Kulturunternehmens zum Gegenstand haben. Damit sind Vorhaben wie unter anderem organisatorische Verschlankungen, Kooperationen verschiedener Kulturunternehmen oder Zusammenschlüsse (Fusionen) gemeint.
- Zum anderen können Projekte unterstützt werden, welche die Wiedergewinnung von Publika oder die Erschliessung neuer Publikumssegmente bezwecken.

Transformationsprojekte sind auf ein definiertes Ziel ausgerichtet und haben eine begrenzte Zeitdauer. Sie bezwecken in jedem Fall eine Anpassung an die durch die Covid-Epidemie veränderten Verhältnisse.

Beispiele möglicher Ziele eines Transformationsprojekts:

- Kategorie strukturelle Neuausrichtung:
Kooperationen, organisatorische Veränderungen, betriebliche und prozessuale Veränderungen, Veränderungen der Arbeitsfelder und/oder Aufgabenteilungen der Mitarbeitenden, inhaltliche und/oder strukturelle Fokussierung, qualitative Weiterentwicklung von Handlungsfeldern, Ausgliederung bestehender Handlungsfelder, Erschliessung neuer Handlungsfelder, Schaffung und Nutzung von Synergien, Fusionen, Auflösung und Überführung/Sicherung von Erfahrungen und/oder Kulturgut, Erweiterung der Nutzung der Infrastruktur, Fremdvermietungen, Kostenreduktion.
- Kategorie Wiedergewinnung von Publika oder Erschliessung neuer Publikumssegmente:
Veränderungen im Programmangebot, bei den Veranstaltungszeiten oder den Veranstaltungsorten, Verlagerung von Live-Events in den digitalen Raum, Veränderungen bei den Kommunikationskanälen und Werbemitteln, spezifische Vermittlungsangebote, Einführung neuer Formate, Stärkung der kulturellen Teilhabe, Massnahmen zur Publikumsbindung, Kooperationen mit anderen Institutionen und/oder Kulturakteuren, Involvierung neuer Publikumssegmente, Netzwerke zur Publikumsgewinnung, Einführung neue Formen der Verbreitung/Diffusion, Veränderungen in der Preisgestaltung und im Ticketing, Pilotprojekte zum Zweck der Recherche, Pilotprojekte zum Einbezug neuer Publikumssegmente.

Gesuchsbeilagen

Bitte reichen Sie mit Ihrem Gesuch folgende Dokumente ein:

- Projektbeschrieb inkl. Ziele und Zeitplan mit Meilensteinen
- Budget und Finanzierungsplan des Projektes, die Eigenleistungen der Institution sind separat auszuweisen
- Liste der am Projekt Beteiligten (inkl. Funktionen im Unternehmen, Rollen im Projekt und geschätztem Arbeitsaufwand je Funktion sowie Entschädigungsansätze für Kulturakteure)
- Kurzbeschrieb inkl. Organisationsstruktur (Organigramm) des Unternehmens und der allfälligen Kooperationspartner*innen
- Jahresberichte und Jahresrechnungen (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der letzten beiden Jahre der am Projekt beteiligten Unternehmen

Der Kanton kann zusätzliche Unterlagen einfordern.



Höhe und Art der Finanzhilfen

Die Finanzhilfen decken höchstens 80 Prozent der Kosten eines Projekts. Die maximale Kostengutsprache für Finanzhilfen pro juristischer Person liegt in Appenzell Ausserrhoden kumuliert auf die Laufzeit der Covid-19-Kulturverordnung bei Fr. 300'000.–. Die Anzahl der Projekte pro Kulturunternehmen ist nicht begrenzt.

Gemeinsame Projekte mehrerer Unternehmen zusammen sind möglich, in diesem Fall bestimmen die Unternehmen, welches von ihnen den Lead hat und das Gesuch in dessen Sitzkanton einreicht.

Die Höhe der Finanzhilfe soll in einem angemessenen Verhältnis zu den Gesamtkosten des Unternehmens und der allfällig beteiligten Unternehmen stehen. Beitragsberechtigt sind einzig Kulturunternehmen. Die Finanzhilfe kann an alle mit dem Projekt verbundenen Kosten geleistet werden, d.h. Sach-, Personal- wie Programmkosten. Sie kann in Tranchen ausgerichtet werden.

Kulturinstitutionen mit jährlichen Subventionen der öffentlichen Hand (mittels Leistungsvereinbarungen) sollen vor Eingabe des Gesuchs den entsprechenden Kanton kontaktieren, um festzulegen, welche Mittel des Jahresbeitrags für ein Transformationsprojekt einzusetzen sind und was zusätzlich zu unterstützen ist.

Dauer der Transformationsprojekte (Start und Ende)

Kulturunternehmen können auf eigene Verantwortung das Transformationsprojekt vor der Zusage um eine Unterstützung beginnen. Jedoch dürfen massgebliche Arbeiten für das Projekt bei der Gesuchseingabe und der Gesuchsbearbeitungszeit noch nicht abgeschlossen sein. Bereits angefallene Kosten präjudizieren keine Unterstützung.

Mit dem Gesuch wird ein Zeitplan eingereicht, gemäss dem das Projekt realisiert werden soll. Das Projekt muss bis spätestens zum 31. Oktober 2023 abgeschlossen sein (inkl. Einreichung von Schlussbericht und Schlussabrechnung durch das Kulturunternehmen an das Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden). Die Schlusszahlung an das Kulturunternehmen erfolgt bis spätestens am 30. November 2023 (ohne Möglichkeit zur Verlängerung).

Beitragskriterien

Die Beitragskriterien sind für alle Transformationsprojekte identisch. Sie werden in einer Gesamtsicht nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Klarheit, Plausibilität und fachliche Qualität des Konzepts: ist das Projekt nachvollziehbar, auf das Unternehmen und die veränderten Verhältnisse zugeschnitten? Wird mit dem Projekt eine strukturelle Neuausrichtung oder die Gewinnung von Publikum angestrebt. Sind die inhaltlichen Ziele fundiert, ist das Vorgehen adäquat, eignen sich die Massnahmen zur Zielerreichung? Sind die „richtigen“ Leute einbezogen, haben die Beteiligten die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, sind sie zeitlich verfügbar? Sind die Kosten nachvollziehbar und für das Projekt gerechtfertigt? Ist der Finanzierungsplan realistisch?
- Innovation: wie weit ist mit dem Projekt eine Veränderung und/oder Erneuerung für das Unternehmen verbunden, in welchen Bereichen finden diese statt?
- Zu erwartende Wirksamkeit des Vorhabens bei der Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie verursachten Verhältnisse: stärkt das Projekt den Erhalt des Kulturunternehmens, die Weiterentwicklung seiner Aktivitäten und die kulturelle Teilhabe – und trägt zum Erhalt der kulturellen Vielfalt bei?
- Zu erwartende Nachhaltigkeit: welche längerfristigen Veränderungen sind mit dem Projekt für das Unternehmen, die Mitarbeitenden, das kulturelle Angebot und das Publikum angestrebt/verbunden? Sind die Ausgaben eine adäquate Investition für die Zukunft des Unternehmens?



Kulturpolitische Prioritäten, kein Rechtsanspruch

Der Kanton kann bei der Zusprache von Beiträgen an Transformationsprojekte kulturpolitische Prioritäten setzen. Es besteht kein Anspruch auf eine Unterstützung von Transformationsprojekten.

Kausalität des Transformationsprojektes mit der Covid-Epidemie

Finanzhilfen können nur an Projekte geleistet werden, die kausal mit der Covid-19-Epidemie in Verbindung stehen, d.h. mit der das Kulturunternehmen eine Anpassung an die durch die Covid-19-Epidemie veränderten Verhältnisse verfolgt.

Beweismass

Die Aufwendungen für das Projekt und die Erfüllung der Beitragskriterien sind glaubhaft zu machen.

Die Umsetzung des Projekts ist zu dokumentieren.

Soweit möglich und zumutbar hat das Unternehmen Eigenleistungen (Personal, Drittmittel) für das Projekt zu erbringen.

Gesuchsfrist

Gesuche sind bis spätestens am 30. November 2022 (Verwirkungsfrist) beim Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden einzureichen. Die Gesuche werden laufend entgegengenommen, gesammelt und an vier Daten behandelt und entschieden. Es gelten folgende Eingabefristen: 31. Januar 2021, 31. Mai 2021, 30. September 2021 und 30. November 2021.

Auszahlung

Die gewährte Finanzhilfe an das Kulturunternehmen wird in Raten ausbezahlt, die in der Zusicherung festgehalten sind. Die Schlusszahlung erfolgt nach Eingang des Schlussberichts und der Schlussabrechnung.